Gemeinderat lehnt nach **Anwohnerprotesten** Antrag von Sammler ab

Bruchlandung für Flugmuseum

Eine Bruchlandung erlebte das Projekt eines Flugzeugmuseums in Rechberg. Der Klettgauer Gemeinderat lehnte den Antrag von Stefan Kaiser ab. Er wollte mit Ausstellungsräumen und einem Turm Platz für seine umfangreiche Sammlung schaffen und sie so einem interessierten Publikum öffnen.

VON
MANFRED HÜFNER

Klettgau – Das Interesse an dem Tagesordnungspunkt des Gemeinderats war groß. Zahlreiche Grundstücksnachbarn verfolgten die Sitzung und konnten ihre Stellungnahme zu dem Vorhaben abgeben. Allen war eines gemeinsam: Sie wollten kein „Museum für Flugobjekte". Sie befürchteten eine Wertminderung ihrer Grundstücke und Lärm durch mögliche Museumsbesucher.

„Wir sind einfach gehalten, zum Wohle der Allgemeinheit abzustimmen und nicht eines Einzelnen"

Wilfried Spitznagel

Konkret ging es um eine Änderung des Bebauungsplans „Hofäcker-Anwandel". Der hätte für das Vorhaben geändert werden müssen, wie Bürgermeister Volker Jungmann sagte. Bislang handelt es sich um ein reines Wohngebiet. Allerdings bestehen dort schon lange ein Getränkehandel und ein Baugeschäft, die „einen gewissen Bestandsschutz genießen", wie es Jungmann ausdrückte. Bereits 1998 befasste sich der Gemeinderat mit der Aufhebung des Bebauungsplans, was jedoch auf Grund von Protesten der Anwohner zu einer Einstellung des Verfahrens führte. Anfang November 2006 befasste sich der Gemeinderat nun erneut mit der Thematik in einer nichtöffentlichen Sitzung.

Harald Jäger vom gleichnamigen Architekturbüro aus Lauchringen stellte die Pläne für Gebäude und Turm vor. Letzterer wurde mit 13 Metern Höhe geplant, so dass er auf einer Linie mit dem First des Wohngebäudes liegen würde. Acht Parkplätze wurden von ihm im Birkenweg vorgesehen. Er schlug vor, den östlichen Bereich des Baugebiets als Mischgebiet auszuweisen, im Süden hingegen als reines Wohngebiet. Jäger betonte, es werde nichts übergestülpt, denn die Nutzung sei bereits vorhanden und werde jetzt nur abgesegnet. Zu den Besucherzahlen meinte er, dass an Sonntagen mit bis zu 150 Personen zu rechnen sei. Karl-Heinz Schilling (Freie Wähler) hob auf den Wertverlust der Grundstücke ab und Karl-Dieter Zölle (Freie Wähler) warnte vor Regressansprüche von Betroffenen gegenüber der Gemeinde. Jungmann schloss solche Forderungen nicht aus. Wilfried Spitznagel (CDU) meinte, das Museum wäre eine Belebung. „Wir sind einfach gehalten, zum Wohle der Allgemeinheit abzustimmen und nicht eines Einzelnen", erklärte er und schlug vor, dafür Industriegelände günstig anzubieten.

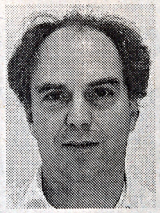
Alleine drei Räte (Christian Merx, Walter Scheyer und Lothar Grießer, alle CDU) durften sich wegen Befangenheit nicht an der Debatte und Abstimmung beteiligen. Aus dem Publikum kam außerdem die Forderung, dass Silvia Rutschmann (Bündnis 90/Die Grünen) ebenfalls nicht abstimmen solle. Sie ist Mieterin einer Wohnung bei Kaiser. Allerdings sah Jungmann darin keinen Grund für eine Befangenheit, wie sie die Geschäftsordnung vorsieht. Sie enthielt sich allerdings bei der Abstimmung.

Das Interesse an der Flugzeugsammlung von Stefan Kaiser (kleines Bild rechts) in Rechberg ist groß. Vor einiger Zeit stellte er sogar im Flughafen Zürich-Kloten einen kleinen Teil davon aus. Sein Vorhaben, ein Museum in Rechberg zu bauen, lehnte der Gemeinderat Klettgau jetzt ab. BILD: HÜFNER

Die Möglichkeiten

Der Gemeinderat hatte für die Abstimmung drei Möglichkeiten: Die Änderung des Bebauungsplans zu genehmigen, den Antrag abzulehnen oder eine Entscheidung zu vertagen.

KOMMENTAR



MUSEUM

Attraktion weniger

VON MANFRED HÜFNER

Stefan Kaiser ist ein Mensch mit vielen Ideen. Eine davon beschäftigte jetzt den Gemeinderat. In Rechberg würde er ein Museum für seine Sammlung von Objekten rund um den Luftverkehr bauen. Das Gelände liegt aber mitten in einem Wohngebiet. Den Nachbarn gefällt das gar nicht. Zu wenig Parkplätze, Abgase, Lärm, Autoverkehr, Wertminderung ihrer Grundstücke und die Gefährdung ihrer Altersvorsorge führen sie an, wenn sie die Gründe für eine Ablehnung vortragen.

Dahinter steht aber auch ein über ein Jahrzehnt schwelender Kleinkrieg. In den letzten Jahren bemühte sich Kaiser, das angespannte Verhältnis zu verbessern. So baute er eine Weihnachtskrippe auf, die nicht nur Rechberger besuchten. Ebenso lud er die Öffentlichkeit ein, seine Flugzeugsammlung zu besichtigen.

Mit der Ablehnung der Bebauungsplanänderung entspricht der Gemeinderat zwar eindeutig den Interessen der Anlieger. Möglicherweise brachte er die Gemeinde damit jedoch um eine Attraktion. Eine Hintertüre steht noch offen. Gemeinderat Wilfried Spitznagel schlug vor, für das Museumsvorhaben Industriegelände günstig zur Verfügung zu stellen. Allerdings taucht da die Frage auf, ob sich Kaiser mit seinem Museum dann an einem ganz anderen Standort außerhalb der Gemeinde Klettgau vielleicht besser aufgehoben fühlt.

Quelle: Südkurier vom 17. Januar 2007